

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dr. Martin Sattelkau (CDU)

vom 26. Februar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Februar 2026)

zum Thema:

Umgang des Bezirksamtes Treptow-Köpenick mit invasiven Pflanzenarten auf bezirkseigenen Flächen

und **Antwort** vom 12. März 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. März 2026)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Dr. Martin Sattelkau (CDU)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/25354
vom 26. Februar 2026
über Umgang des Bezirksamtes Treptow- Köpenick mit invasiven Pflanzenarten auf
bezirkseigenen Flächen.

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher das Bezirksamt Treptow-Köpenick um Stellungnahme gebeten. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Invasive, gebietsfremde Pflanzenarten können erhebliche ökologische Schäden verursachen, insbesondere durch die Verdrängung heimischer Arten sowie die Beeinträchtigung von Ufer- und Naturräumen. Auf der Internetseite des Umwelt- und Naturschutzamtes Treptow-Köpenick werden Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, invasive Arten zu erkennen und auf privaten Flächen sachgerecht zu entfernen bzw. zu entsorgen. Im Bezirk Treptow-Köpenick wird von Bürgerinnen und Bürgern – unter anderem am Schmöckwitzer Werder sowie entlang des Teltowkanals – seit Jahren eine Ausbreitung insbesondere des Japanischen Staudenknöterichs beobachtet und wiederholt gemeldet.

Frage 1:

Welche nach eigener fachlicher Bewertung größten bzw. prioritär zu behandelnden Vorkommen invasiver Pflanzenarten sind dem Umwelt- und Naturschutzamt aktuell auf bezirkseigenen Flächen bekannt? (bitte die 10 bedeutendsten Standorte nach Art, konkreter Lagebezeichnung, geschätzter Flächengröße bzw. Längenausdehnung benennen sowie die zugrunde gelegten Auswahl- und Priorisierungskriterien darstellen).

Frage 2:

Welche darüber hinausgehenden Vorkommen des Japanischen Staudenknöterichs sind dem Bezirksamt auf bezirkseigenen Flächen bekannt, sofern diese nicht bereits unter Frage 1 aufgeführt sind?

Antwort zu 1 und 2:

Antwort des Bezirksamts Treptow-Köpenick:

„Eine systematische statistische Erfassung von Vorkommen invasiver Pflanzenarten erfolgt durch das Umwelt- und Naturschutzamt nicht. Grundsätzlich sind die jeweiligen Grundstückseigentümerinnen für die Eindämmung solcher Arten in der Verantwortung. Das Umwelt- und Naturschutzamt selbst hat kein eigenes Fachvermögen. Dem Umwelt- und Naturschutzamt sind einzelne Standorte bekannt, wie beispielsweise Vorkommen des Japanischen Staudenknöterichs und des Drüsigen Springkrauts im LSG Erpetal oder auch des Japanischen Staudenknöterichs im LSG Plänterwald. Eine umfassende Auflistung und Bewertung ist nicht möglich.“

Frage 3:

Welche konkreten Maßnahmen zur Eindämmung oder Entfernung invasiver Pflanzenarten wurden in den Jahren 2021 bis 2025 auf bezirkseigenen Flächen durchgeführt (bitte nach Jahr, Standort, Art der Maßnahme, ausführender Stelle und – soweit möglich – Kostenumfang aufschlüsseln)?

Antwort zu 3:

Antwort des Bezirksamts Treptow-Köpenick:

„Wie in der Antwort auf Frage 1 angegeben, erfolgt keine systematische statistische Erfassung von Vorkommen invasiver Pflanzenarten. Aufgrund der besonderen Verantwortung des Umwelt- und Naturschutzamtes für Schutzgebiete nach Naturschutzrecht unterstützt das Umwelt- und Naturschutzamt die Entfernung von invasiven und problematischen Arten auf den bezirkseigenen Flächen in enger Abstimmung mit den Stadtnaturrangerinnen mit Hilfe der ÖBFD-Gruppe (Ökologischer Bundesfreiwilligendienst) des Umwelt- und Naturschutzamtes, wie beispielsweise durch Pflegeeinsätze zur Eindämmung des Orientalischen Zackenschötchens:

[https://www.berlin.de/ba-treptow-](https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/aktuelles/pressemitteilungen/2025/pressemitteilung.1624367.php)

[koepenick/aktuelles/pressemitteilungen/2025/pressemitteilung.1624367.php](https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/aktuelles/pressemitteilungen/2025/pressemitteilung.1624367.php). Die Bekämpfung der invasiven Arten durch das Straßen- und Grünflächenamt erfolgt im Rahmen der Unterhaltung und Instandhaltung der Grünflächen und wird nicht gesondert in den Betriebsdaten erfasst.

Das Bezirksamt ist bemüht die Ausbreitung im Bezirk kleinzuhalten. Aufgrund des schnellen Wachstums und begrenzter Ressourcen ist dies jedoch nicht überall zeitnah und vollständig möglich.“

Frage 4:

Erfolgt ein systematisches Monitoring invasiver Pflanzenarten auf bezirkseigenen Flächen (z. B. GIS-gestützte Kartierung, turnusmäßige Begehungen oder Pflegepläne)? Falls ja, wie ist dieses organisatorisch und methodisch ausgestaltet (Turnus, Zuständigkeit, Dokumentation)?

Antwort zu 4:

Antwort des Bezirksamts Treptow-Köpenick:

„Das Umwelt- und Naturschutzamt führt kein systematisches Monitoring invasiver Pflanzenarten durch. Das Straßen- und Grünflächenamt führt ebenfalls kein systematisches Monitoring durch, da es keine finanziellen oder personellen Kapazitäten dafür gibt. Die Eindämmung der invasiven Arten erfolgt im Rahmen der Unterhaltungspflege.“

Frage 5:

Nach welchen fachlichen Kriterien priorisiert das Bezirksamt Bekämpfungsmaßnahmen (z. B. Schutzstatus der Fläche, Nähe zu Gewässern, Gefährdung sensibler Biotope, Ausbreitungsdynamik, Wirtschaftlichkeit der Maßnahme)?

Antwort zu 5:

Antwort des Bezirksamts Treptow-Köpenick:

„Schutzstatus der Fläche sowie Gefährdung sensibler Biotope in Abwägung mit vorhandenen Kapazitäten. Generell wird auch die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme in Entscheidungsprozesse einbezogen.“

Frage 6:

Welche personellen Kapazitäten (Vollzeitäquivalente) und welche Haushaltsmittel standen dem Umwelt- und Naturschutzamt in den Jahren 2024 und 2025 zur Verfügung und welche sind für das Jahr 2026 vorgesehen bzw. aktuell verfügbar, jeweils für Maßnahmen gegen invasive Pflanzenarten auf bezirkseigenen Flächen (bitte jahresweise aufschlüsseln)?

Antwort zu 6:

Antwort des Bezirksamts Treptow-Köpenick:

„Weder im Umwelt- und Naturschutzamt noch im Straßen- und Grünflächenamt stehen explizit dieser Aufgabe zugeordnete Ressourcen zur Verfügung.“

Frage 7:

Wie stellt das Bezirksamt sicher, dass die auf seiner Internetseite formulierten Handlungsaufforderungen an Bürgerinnen und Bürger im Umgang mit invasiven Pflanzenarten auch auf bezirkseigenen Flächen entsprechend umgesetzt werden?

Antwort zu 7:

Antwort des Bezirksamts Treptow-Köpenick:

„Das Umwelt- und Naturschutzamt fordert auf seiner Internetseite Bürgerinnen nicht auf, invasive Arten zu erkennen und auf privaten Flächen sachgerecht zu entfernen bzw. zu entsorgen. Es informiert zu sogenannten invasiven und problematischen Arten und gibt Bürgerinnen Informationen und Tipps an die Hand, wie diese selbst aktiv werden können. Das Umwelt- und Naturschutzamt selbst unterstützt Maßnahmen auf bezirkseigenen Flächen durch den Einsatz der ÖBFD-Gruppe (siehe auch Antwort zu Frage 3).

Die Bekämpfung invasiver Arten wird durch breit angelegte, flächenübergreifende Maßnahmen gestärkt. Werden lediglich die bezirkseigenen Flächen betrachtet und die Maßnahmen nicht durch zusätzliches Personal und Mittel gestützt, kann die Gefährdung bezirksweit nicht nachhaltig unter Kontrolle gebracht werden.“

Frage 8:

Wie werden Hinweise aus der Bürgerschaft zu invasiven Pflanzenarten im Bezirksamt erfasst, dokumentiert, fachlich bewertet und bearbeitet (bitte den internen Ablauf einschließlich Rückmeldung an Hinweisgeber darstellen)?

Antwort zu 8:

Antwort des Bezirksamts Treptow-Köpenick:

„Meldungen zu invasiven Arten werden an die jeweiligen Flächeneigentümerinnen weitergegeben. Betrifft die Meldung ein mögliches Vorkommen invasiver Arten in einem Schutzgebiet nach Naturschutzrecht, wird die Meldung zudem an die räumlich zuständige Sachbearbeiterin im Umwelt- und Naturschutzamt weitergeleitet. Es wird geprüft, ob unterstützende Maßnahmen durch den Einsatz der ÖBFD-Gruppe möglich sind. Über die Weiterleitung werden die Anfragenden informiert.“

Frage 9:

Gibt es innerhalb des Bezirksamtes verbindliche interne Leitlinien oder Handlungsanweisungen zum Umgang mit invasiven Pflanzenarten auf bezirkseigenen Flächen (z. B. zu Bekämpfungsmethoden, Entsorgung, Dokumentationspflichten oder Vergabe an Dritte)? Falls ja, bitte kurz darstellen.

Antwort zu 9:

Antwort des Bezirksamts Treptow-Köpenick:

„Grundlage sind die deutschlandweit einheitlichen Management- und Maßnahmenblätter zu den bereits weit verbreiteten Arten der Unionsliste. Im Rahmen des Biodiversitätskonzepts wurde zudem ein Steckbrief zu problematischen und invasiven Arten erarbeitet. Anders als bei der „Strategie Grün – Strategisches Konzept zur Landschafts- und Freiraum-entwicklung in Treptow-Köpenick“ handelt es sich hier jedoch nicht um eine Bereichsentwicklungsplanung und es erfolgte kein entsprechender Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung.“

Frage 10:

Plant das Bezirksamt, künftig regelmäßig öffentlich zugängliche Informationen über Vorkommen und Maßnahmen gegen invasive Pflanzenarten auf bezirkseigenen Flächen bereitzustellen (z. B. Karten, Berichte oder Jahresübersichten)? Falls ja, in welcher Form und in welchem Zeitrahmen?

Antwort zu 10:

Antwort des Bezirksamts Treptow-Köpenick:

„Nein.“

Berlin, den 12.03.2026

In Vertretung

Andreas Kraus
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt